



Aus dem Wiertz-Museum in Brüssel: Lebendig begraben.

ANTOINE WIERTZ

ein Maler des Grausigen

Von Dr. Geno Ohlischlaeger

Wenn man eine „Schreckenskammer des 19. Jahrhunderts“ zusammenstellen wollte, würde das Museum Wiertz in Brüssel ein Prachtstück bilden — nur selten hat menschliche Phantasie solche abstrusen und seltsamen Einfälle dargestellt. Der Maler Wiertz — in der Kunstgeschichte von geringer Bedeutung — ist als menschliches Phänomen auch heute noch von höchstem Interesse.

In einer kleinen Straße Brüssels liegt das seltsamste und grauenvollste Museum, das ich je gesehen habe. Es birgt die Arbeiten des belgischen Malers Antoine Wiertz, der 1806 in Dinant geboren und 59jährig in Brüssel, von Wahnsinn umnachtet, gestorben ist.

Welchen Gebieten auch Wiertz seine Bilder entnommen hat, ob der griechischen Mythologie, der biblischen Geschichte oder dem Leben seiner Zeit, immer hat er sie in einer Art gemalt, die den Beschauer im Innersten packt, aufwühlt, erschüttert. Einige seiner Bilder sind